



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Schul- und Kindergartenanlage Gutschick

**Gemeinde**

Winterthur

**Bezirk**

Winterthur

**Stadtkreis**

Mattenbach

**Planungsregion**

Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n)	Scheideggstrasse 1, 1 bei, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5, 1.6
Bauherrschaft	Stadt Winterthur
ArchitektIn	Ulrich Julius Baumgartner (1920–2014)
Weitere Personen	Heinrich Eichmann (1915–1970) (Metallbildner), Paul Speck (1896–1966) (Bildhauer), Walter Hürlimann (1899–1979) (Bildhauer), Willi Neukom (1917–1983) (Landschaftsarchitekt)
Baujahr(e)	1964–1967
Einstufung	kantonal
Ortsbild überkommunal	nein
ISOS national	ja
IVS	nein
KGS	nein
Datum Inventarblatt	16.04.2018 Raphael Sollberger

<b>Objekt-Nr.</b>	<b>Festsetzung Inventar</b>	<b>Bestehende Schutzmassnahmen</b>
230MA07255	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA07256	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA07257	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA07258	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA07321	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MA07322	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230MAUMGEBU07255	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–

## Schutzbegründung

Die offene, landschaftlich geprägte Schul- und Kindergartenanlage zeugt von den innovativen Gestaltungsideen im Schulhausbau der Nachkriegsmoderne und in der Landschaftsarchitektur der 1960er Jahre. Mittels eines Rückgriffs auf das moderne Konzept der Pavillonbauweise einerseits und der Verwendung von stilistischen Elementen des Brutalismus andererseits steht die Gesamtanlage an einem architekturgeschichtlichen Wendepunkt und illustriert diesen dank ihres aussergewöhnlich vollständigen Erhaltungszustands wie nur wenige andere Ensembles im Kanton. Im Werk des Architekten Ulrich Julius Baumgartner wie auch in jenem des Landschaftsarchitekten Willi Neukom stellt die Anlage einen Höhepunkt dar. In einem Gebiet, das von relativ hohen Wohnbauten geprägt ist, bilden die in eine modellierte Landschaft eingebetteten, zwei- und dreigeschossigen Bauten einen interessanten städtebaulichen Kontrapunkt. Gleichzeitig gehen sie mit ihrer exakten Nord-Süd-Ausrichtung, ihrer architektonischen Formensprache und ihrer teils mehrfach verschränkten, windradförmigen Grundrissstruktur direkt auf die Architektursprache der gleichzeitig entstandenen umliegenden Bauten der Überbauung Gutschick (Strahleggweg 1 u. a.; 230MA07268 u. a.) ein und komplettieren so ein städtebaulich homogenes Quartier der 1960er Jahre.

## Schutzzweck



## Schul- und Kindergartenanlage Gutschick

Erhaltung der Gesamtanlage. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Schulhaus-, Turnhallen- und Kindergartenpavillons mitsamt ihren bauzeitlichen Ausstattungselementen und Oberflächen. Erhaltung der die Pavillons umgebenden und zu einer Hügellandschaft modellierten Umgebung auf Kat. Nr. MA424 mit all ihren architektonischen und künstlerischen Ausstattungselementen, insb. der Pflanztröge, des Wegsystems und der verschiedenen Treppenanlagen. Erhaltung und Pflege des bauzeitlichen Baumbestands und der Freiflächen.

### Kurzbeschreibung

#### Situation/Umgebung

Die Anlage wird im SW durch die Hörnlistrasse und im SO durch die Scheideggstrasse begrenzt. Im N und im W stösst sie an die Sportanlagen des Grüzefelds.

#### Objektbeschreibung

Mehrteilige, in zwei- und dreigeschossige, flach gedeckte Betonskelettpavillons aufgegliederte Schul- und Kindergartenanlage, gruppiert um einen erhöhten, bauzeitlich gepflästerten Platz im Zentrum. Die Gesamtanlage besteht aus zwei über den zentralen Platz miteinander verbundene Schulhauspavillons, einem Doppelschulhauspavillon im O (230MA07255) und einem einzelnen Pavillon im W (230MA07257). Weiterhin umfasst das Ensemble zwei im Grundriss identische, jedoch achsensymmetrisch gespiegelte Turnhallen (230MA07321 und 230MA07322) im NW der Anlage. Im S liegt ein Singsaal mit Abwartwohnung (230MA07256) samt einem nördlich vorgelagerten, polygonalen Freiluft-Amphitheater. Dessen Stufen wiederum führen zum zentralen Platz des Ensembles. Im NO steht, vom Rest etwas abgesetzt, ein Kindergarten (230MA07258). Weiter nordöstlich befindet sich ein kleines bauzeitliches Wasserbecken. Die Anlage wird geprägt von der einheitlichen Fassadengestaltung in Sichtbeton sowie roten und braunen Fenstergewänden und -lamellen (urspr. waren diese allesamt aus Holz, nach 1970 wurden sie durch metallene Fenstergewände ersetzt und 2011–2012 wieder der bauzeitlichen Variante angeglichen). Pflanztröge stehen an stützenfreien Gebäudeecken. Die Betonpfeiler ragen leicht aus der Fassade heraus. In den Windfängen sind hölzerne Sitzbänke erhalten. Die einzelnen Schulzimmertrakte sind jeweils über einem windradartigen Kreuzgrundriss aufgebaut und die drei bis vier Schulzimmer über jeweils eine skulpturale, freistehende, zentrale Sichtbeton-Treppenanlage mit Holzhandläufen erschlossen. Die Innenwände und -decken sind in weiss lasiertem Sichtbeton oder in weiss gestrichenem Backsteinmauerwerk gehalten. Bauzeitliche Tonplatten-Bodenbeläge, Radiatoren sowie Türen mit bauzeitlichen Beschlägen sind erhalten. In den Ecken der Treppenhäuser liegen jüngere Gruppenarbeitsräume. Die Schulzimmer-Oberlichter wurden 2011–2012 saniert. Vielerorts finden sich hölzerne, ornamentale Wandverkleidungen. In den Schulzimmern haben sich teilweise Wandschränke und Waschbecken erhalten.

#### Umgebungsgestaltung (230MAUMGEBU07255)

Die Bauten der Schul- und Kindergartenanlage Gutschick sind in eine künstlich modellierte und mit heute noch grösstenteils aus der Bauzeit stammenden Einzelbäumen bestandene Hügellandschaft eingebettet. Dies lässt die Einzelbauten sehr klein erscheinen und erweckt – im Sinne der Planer – den Eindruck eines Kinderdorfs oder gar einer kleinen Kinderstadt. Verschiedene bauzeitliche künstlerische Ausstattungselemente, die nicht zuletzt auch als Spielmöglichkeiten benutzt werden können, wie etwa das «Wolkenschiff» von Walter Hürlimann, haben sich in der Umgebung erhalten. Alle Teile der Gesamtanlage sind untereinander durch ein Wegsystem mit bauzeitlicher Betonpflasterung und – wo Hügel und die damit einhergehenden Niveauunterschiede überwunden werden müssen – kleinen Freitreppenanlagen erschlossen.

#### Baugeschichtliche Daten

1960	Wettbewerb für die Überbauung Gutschick (Strahleggweg 1 u. a.; 230MA07268 u. a.)
1964–1967	Bau der Schul- und Kindergartenanlage
1965	Steinskulptur «Pane e vino» von Paul Speck
1966	Relief «Spirale» von Heinrich Eichmann
1967	Marmor-Spielplastik «Wolkenschiff» von Walter Hürlimann
1970er Jahre	Ersatz der meisten Holzbandfenster durch Metallgewände
ab 2007	Betonsanierung, im Innern Renovation der Böden, Wände und Einbauschränke, neue Lamellenstoren an der Turnhalle

## **Schul- und Kindergartenanlage Gutschick**

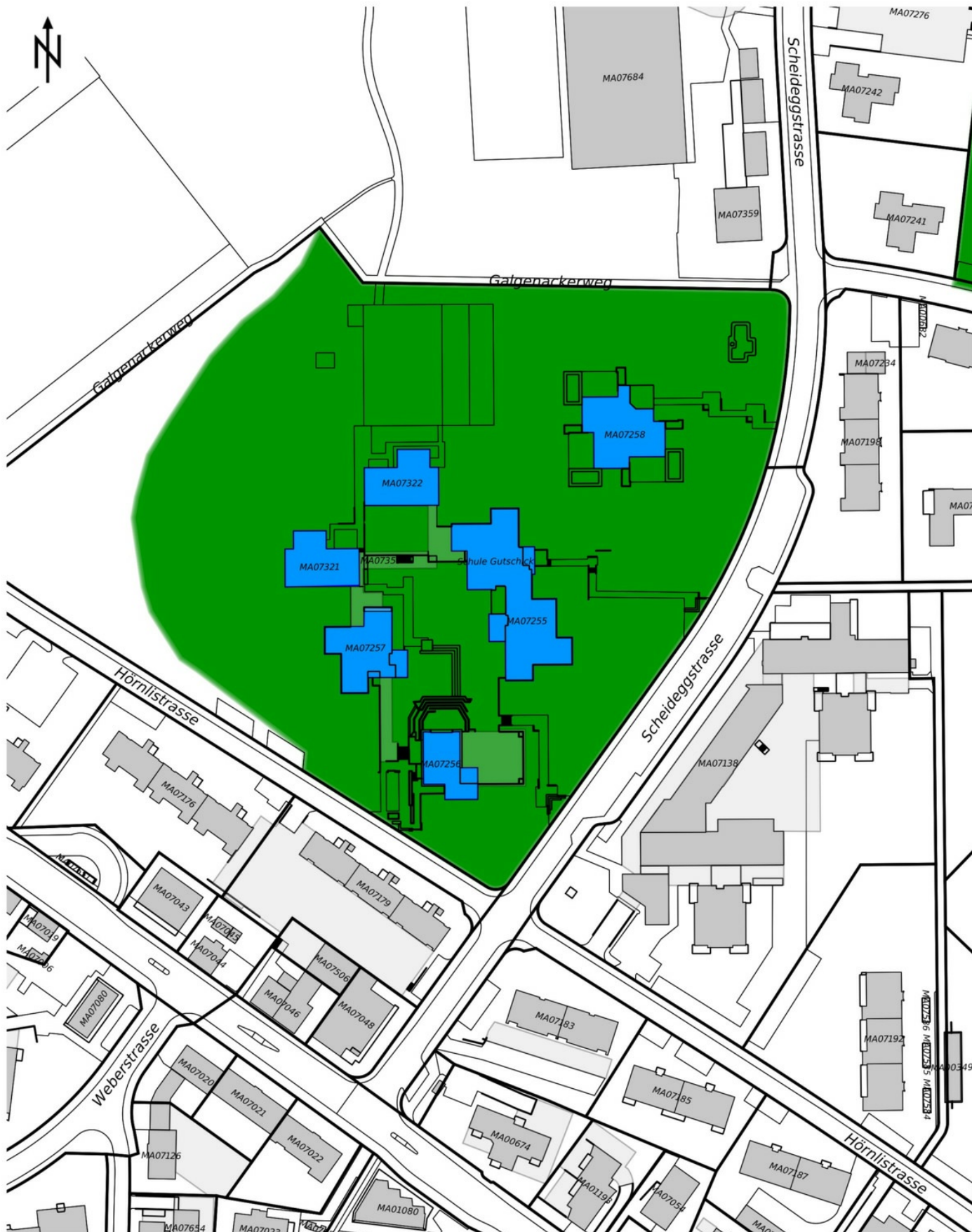
2011–2012      Totalsanierung der Gesamtanlage (Inneres und Äusseres) durch Graf Biscioni Architekten: Betonsanierung, Erneuerung der Dachrandabschlüsse und eines Grossteils der hölzernen oder bereits ersetzten Fenstergewände, neue Linoleumböden in den Schulzimmern, Brandschutzverglasungen für die Oberlichter gegen die Treppenhäuser, neue Gruppenräumlichkeiten in den Ecken der Treppenhäuser (durch Glaswände abgetrennt), Renovation der WC-Anlagen sowie Renovation der Böden, Wände und Geräte in den Turnhallen (230MA07321 und 230MA07322)

### **Literatur und Quellen**

- Festschrift zur Eröffnung des Primarschulhauses Gutschick in Winterthur, Winterthur 1967.
- Gartenstadt Winterthur. Ein Führer durch Winterthurs Gärten, Pärke und Grünräume, hg. von Stiftung Edition Winterthur, Winterthur 2010.
- Kunstführer durch den Kanton Zürich, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Zürich 2008.
- Michael Hanak, Architekturgeschichtliches Gutachten Schulanlage Gutschick, erstellt im Auftrag der Denkmalpflege der Stadt Winterthur, 2010.
- Rene Schnellmann, Denkmalpflegerisches Konzept Schulanlage Gutschick, Winterthur 2014.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur. Ergänzung um neuere Bauten und Freiräume bis 1980, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2013.
- Ulrich Baumgartner, Schulhaus Gutschick in Winterthur, in: Das Werk, 1968, Heft 7, S. 448–451.
- Zürcher Bau-Geschichten, Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Band 74, Zürich 2007.



# Inventarrevision Denkmalpflege



## Schul- und Kindergartenanlage Gutschick



Schul- und Kindergartenanlage Gutschick, Schulhaus 1 (230MA07255), Ansicht von NO, 13.03.2014 (Bild Nr. D100618\_16).



Schul- und Kindergartenanlage Gutschick, Umgebung (230MAUMGEBU07255), zentraler Platz, 13.03.2014 (Bild Nr. D100618\_38).

**Schul- und Kindergartenanlage Gutschick**



Schul- und Kindergartenanlage Gutschick, Schulhaus 2 (230MA07257) und zentraler Platz, Ansicht von O, 13.03.2014 (Bild Nr. D100618\_33).



Schul- und Kindergartenanlage Gutschick, Singsaal (230MA07256) und Umgebung (230MAUMGEBU07255), vorgelagertes polygonales Amphitheater mit Aussenbühne, Ansicht von NO, 13.03.2014 (Bild Nr. D100618\_34).

## Schul- und Kindergartenanlage Gutschick



Schul- und Kindergartenanlage Gutschick, Tiefgarage neben dem Singsaal (230MA07256), bauzeitliche Gebäudeecke mit Holzrahmenbandfenster, 13.03.2014 (Bild Nr. D100618\_39).



Schul- und Kindergartenanlage Gutschick, Schulhaus 2 (230MA07257) und Umgebung (230MAUMGEBU07255), zentrale Treppenanlage, Ansicht von O, 13.03.2014 (Bild Nr. D100618\_28).



**Schul- und Kindergartenanlage Gutschick**



Schul- und Kindergartenanlage Gutschick, Umgebung  
(230MAUMGEBU07255), Skulptur «Pane e vino», 13.03.2014 (Bild Nr. D100618\_26).



Schul- und Kindergartenanlage Gutschick, Umgebung  
(230MAUMGEBU07255), Wasserbecken, 13.03.2014 (Bild Nr. D100618\_13).

## Schul- und Kindergartenanlage Gutschick



Schul- und Kindergartenanlage Gutschick, Umgebung  
(230MAUMGEBU07255), Wolkenschiff, 13.03.2014 (Bild Nr. D100618\_08).



Schul- und Kindergartenanlage Gutschick, Kindergarten (230MA07258),  
Ansicht von SW, 13.03.2014 (Bild Nr. D100618\_01).